

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Samstag  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 137.

Sonnabend, 16. Juni 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kannone für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

**Dienstag, den 19. Juni 1906, vorm. 10 Uhr,**  
kommen im Auktionslokal hier einige hundert Flaschen Wein, Champagner und Litré 1 Sofa mit 2 Sessel, 1 großer Pfeilerspiegel und 2 große Oelgemälde gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 13. Juni 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die für den Neubau eines Isolierhauses auf dem Krankenhausgrundstück erforderlich werdenden

- a) Lieferung von Schmiedeeisernen Litzgerüsten,
- b) Ausführung von Zimmerarbeiten

gelangen hiermit zur öffentlichen Ausschreibung in getrennten Losen.

Angebotsformulare, die im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können, sind ausgefüllt bis

**Donnerstag, den 21. Juni 1906, vormittags 10 Uhr**

im Bauamt einzureichen.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, als auch die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Riesa, den 16. Juni 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

Im Interesse der Hebung des Wochenmarktvorkehrs haben wir beschlossen, von jetzt ab bis auf weiteres von Erhebung des Stättgelbes auf den hiesigen Wochenmärkten abzusehen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 16. Juni 1906.

Ar.

**Dienstag, den 19. Juni 1906, vorm. 10 Uhr** wird die Lieferung von eisernen, blechernen, hölzernen und gläsernen Kasernengeräten verbunden. Die Bedingungen, Proben und Beschreibungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 21 aus. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
Königliche Garnisonverwaltung Tr.: Pl. Zeithain.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 16. Juni 1906.

Der 17. Juni ist für unsere Gemeinde von besonderer Bedeutung. Morgen, am 17. Juni, werden es 11 Jahre, daß der Grundstein zu unserer Trinitatiskirche gelegt worden ist. — Ferner wurde am 17. Juni 1540, also vor 366 Jahren, die Reformation in Riesa eingeführt.

Der Zweigverein des Internationalen Hilfswesens Riesa-Landbezirk hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, im laufenden Jahre 200 Mark als Beihilfen mit je 20 Mark an 10 Kriegswitwen — bez. deren Witwen — zu gewähren.

Vor 40 Jahren, am Abend des 15. Juni 1866, abends 10 Uhr, wurde die Riesauer Elbbrücke durch Feuer zerstört und bald darauf zog preussisches Militär hierher ein. Auch die Reichner Brücke wurde in der Nacht des 16. Juni gesprengt, die Bahnstrecke nach Berlin, Leipzig und Schleien unsicher gemacht. Die Riesauer Brücke stellten die Preußen mit mitgebrachten Hölzern schon am 25. Juni wieder befahrbar her, in Reichner wurde am 18. eine Schiffsbrücke geschlagen. Das sächsische Militär blieb am 16. Juni noch bei Dresden stehen, am 17. früh zog es sich hinter die Müglitz zurück. Am 18. Juni überschritt die sächsische Armee auf den Straßen Dippoldiswalde-Altenberg, Pirna-Berggölschhübel und Dohna-Lauenstein die böhmische Grenze. Eine Seitentalonne ging auf Bodenbach zu.

Die Handwerker werden von der Gewerbestammer erneut darauf hingewiesen, daß der mit den angenommenen Lehrlingen schriftlich abzuschließende Lehrvertrag in drei gleichlautenden Stücken auszufertigen ist, von denen der Lehrherr ein Stück binnen einer Woche nach der Vollziehung, wenn er Mitglied der Innung ist, bei dieser und, wenn er keiner Innung angehört, bei der Gewerbe-Kammer einzureichen hat. Die Unterlassung der Einreichung des Lehrvertrages an die Innung bzw. an die Gewerbe-Kammer wird bestraft, ebenso wie ein Lehrherr bestraft wird, der den Lehrvertrag nicht ordnungsmäßig abschließt. Gleichzeitig mit der Einreichung des Lehrvertrages an die Gewerbe-Kammer ist eine Einschreibgebühr von drei Mark, welche im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden kann, zu entrichten. Auf Veranlassung der Gewerbe-Kammer herausgegebene Vordrucke zu Lehrverträgen für Nicht-Innungshandwerker können vom Verlag des „Sächsischen Innungsboten“ in Dresden-A., Jahnsstraße 24, zum Preise von 40 Pf. für drei Stück postfrei bezogen werden.

Am Mittwoch mittags 1 Uhr landete glatt auf einer Wiese im Sandbachtale bei Gauernitz ein Ballon der nach Zeithain kommandierten Berliner Militär-Luftschifferabteilung, geführt von Oberleutnant Plaghoff vom Saarbrücker Ulanenregiment, mit zwei Mann im Korbe. Die Luftschiffer waren um 9 Uhr in Zeithain aufgestiegen. Der schwache Wind hatte die Fahrt sehr verzögert. Um über die Elbe bei Gauernitz zu kommen, mußte fünfmal herüber und hinüber laziert werden. Der entleerte Ballon wurde von Gauernitz auf einem Erntewagen nach Coswig gebracht, um von dort mit der Eisenbahn nach Zeithain zurückbefördert zu werden. Die Fahrtgeschwindigkeit betrug 25 Kilometer in der Stunde. Die Absicht, bis nach Böhmen zu fahren, mußte des ungünstigen Windes wegen aufgegeben werden. — Heute mittag schwebte abermals ein Luftballon über die Stadt.

— König Friedrich August von Sachsen führte gestern den geplanten Besuch in Saigwedel aus. Es wird dazu von dort unterm 15. ds. berichtet: Der König von Sachsen ist heute nachmittag 2 Uhr 44 Minuten in Begleitung des Generaladjutanten Generalmajor von Altrod und des sächsischen Militärbevollmächtigten in Berlin, Oberst von Salza und Lichtenau, hier eingetroffen. Zum Empfang waren am Bahnhof anwesend der kommandierende General des 4. Armeekorps von Bernsdorff und Hindenburg, Divisionskommandeur von Bernharbi, Brigadefeldkommandeur Oberst Schotten und der Kommandeur des 16. Manenregiments Oberst von Pappitz. Die Straßen der Stadt trugen reichen Flangenschmuck. Hiesige und auswärtige, zusammen gegen 30 Kriegervereine, Innungen und Gewerbe sowie drei Schwadronen Ulanen bildeten Spalier. Dem Könige wurden vom Publikum lebhaftere Huldigungen dargebracht. Der Monarch fuhr, von einer Schwadron Ulanen eskortiert, nach der Propstei, dem Wohnsitz des Landrats von der Schulenburg, wo er Wohnung nahm. Auf dem Wege dorthin hielt der Zug vor der höheren Töchterschule an, wo dem König ein Blumenstrauch überreicht wurde. Bald nach der Ankunft fuhr der Monarch durch einige Straßen der Stadt und besuchte die Kasernen. Später wurden in der Propstei Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten und des Vereins ehemaliger Treffenfeldher Ulanen vom König empfangen. Um 6 Uhr fand Diner im Offizierskafino statt, an dem außer Prinz Leopold von Bayern, Inspektor der 4. Armeedivision, der mit dem Mittagszug hier angekommen war, die gesamte Generallität teilnahm. Abends 9 Uhr wurde vor dem Offizierskafino Zapfenstreich von der Kapelle des Ulanenregiments ausgeführt.

— Aus Anlaß des 40 jährigen Gedenktages der Schlacht von Königgrätz, an der auch die sächsischen Truppen teilnahmen und an Toten, Verwundeten und Gefangenen 58 Offiziere und 1523 Mann verloren, beabsichtigen die alten Veteranen des 12. (Königl. Sächs.) Armeekorps, die am 3. Juli 1866 an jenem heißen Kampfe teilnahmen, an diesem Tage eine Kriegerfahrt nach Königgrätz zu veranstalten. In Sachsen leben noch etwa 500 Veteranen des 1866er Feldzuges.

— Die soeben erschienene Kleine Rangliste der Königl. Sächsischen Armee, 21. Ausgabe für 1906 (Verlag von F. W. v. Biedermann in Leipzig, Preis 50 Pfg.), weist trotz der seit Erscheinen der vorjährigen Ausgabe erfolgten Verstärkung des Kontingentes um ein Kavallerieregiment (3. Ulanen-Regiment Nr. 21), der Erweiterung der Zeugmeisterei und der Errichtung eines neuen Landwehrbezirkes keine entsprechende Vermehrung des Offiziersbestandes auf, der einschließlich der in Dienststellen befindlichen Offiziere z. B. 1549 (1905: 1547) beträgt. Dagegen ist die Zahl der im Kolonialdienst stehenden Offiziere um 12 vermehrt (49 gegen 37). Der Bestand der einzelnen Chargen ist allenthalben fast der gleiche geblieben. Abgänge sind 72 zu verzeichnen, Zugänge 81, Advancements 213. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß der Zubrang zur Offizierslaufbahn sich in den notwendigen Grenzen bewegt, und daß der Offizier in seiner Karriere bei weitem nicht unter einer Konkurrenz wie alle anderen Berufe zu leiden hat.

— Zur Förderung des Feuerlöschwesens in Sachsen haben Landesauschuß und Vorsitzende der Bezirks- und

Kreisverbände beschlossen, eine weitere schulgemäße Ausbildung durch Einführung eines Jahresminimums von 12 Uebungen mit Kontrolle, nicht zu vielen Drillübungen und einer größeren Verknüpfung des praktischen Branddienstes zu erstreben. Die Inspektionen sollen nach bestimmter Regel in sachgemäßer Weise vorgenommen und Führerkurse in allen Unterverbänden im Interesse einer gleichmäßigen Ausbildung eingerichtet werden. Weiter sollen technische Kurse nur für Hauptleute und deren Stellvertreter eingerichtet werden bei Vergütung der notwendigen Auslagen. Diese Kurse sollen an zwei bis drei Sonntagen in vier bis sechs verschiedenen Orten des Landes, und zwar vor allem mit taktischen Uebungen und ferner mit kurzen Vorträgen über Gerätekunde und gesetzliche Bestimmungen, Besprechungen von Branddienstverfahren, Vorführungen von praktischen Manövern usw. stattfinden. Das Feuerlöschwesen soll verbandsseitig einheitlich gestaltet, die Samarterkurse sollen nur durch Ärzte erteilt und Kursrepetitionen abgehalten werden. Die Förderung des sächsischen Pflichtfeuerwehrens soll durch Einwirkung auf die Gemeindeverbände erfolgen im Interesse der Vermehrung der Uebungen, durch Unterricht der Spritzenmeister und Führer über Schulung der Mannschaften und Instandhaltung der Geräte.

— Zur Verkehrslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 12. Juni: In der vergangenen Woche haben die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage nur ein tägliches Durchschnittsquantum von ca. 700 Waggons erreicht. Für die nächste Zeit dürfte mit viel größeren Quantitäten auch nicht gerechnet werden, da sich der Absatz nach den deutschen Stationen etwas abgeschwächt hat, weil doch allenthalben bereits mit der Feuernte begonnen wird, wodurch der Umschlag von Kohlen an den Umschlagplätzen der Mittel-Elbe alljährlich etwas schwächer ist. Dazu kommt noch der Umstand, daß die Frachten etwas gestiegen und durch die Staffeln noch eine wesentliche Verteuerung erfahren haben. Bahnraum ist nicht überflüssig am Plage, doch wird die Nachfrage schlank gedeckt. An Frachten wurden bezahlt nach Magdeburg 230 Pfg., Tangermünde 250 Pfg., Wittenberge, Tönitz, Hamburg 280 Pfg. per Tonne und Staffeln von 65 Zentimeter über normal, ab per 1 Zentimeter 1 Pfg. per Tonne mehr, demnach per Tonne 56 Pfg. Zuschlag zu oben genannten Handfrachten. Nach Brandenburg 330 Pfg., Potsdam 350 Pfg., Burg 260 Pfg. per Tonne bei 50 Zentimeter über normal, daher 41 Pfg. per Tonne Zuschlag zu den Frachten für Burg, Brandenburg und Potsdam. Die Frachtenvereinbarungen finden von Fall zu Fall statt.

— Mit Veröffentlichung des neuen Etats ist auch eine Regelung der Befoldungs- und Bekleidungsverhältnisse der Zahlmeister-Aspiranten des Heeres eingeführt worden. Die bisherigen etatsmäßigen Zahlmeister-Aspiranten, welche die blaue Zahlmeister-Uniform mit silbernen Treppenbesatz an Karmelausschlagen und Kragen trugen, haben die Dienstbezeichnung Unterzahlmeister und folgende Uniform erhalten: Waffenrock von dunkelblauem Tuche mit weißen Vordrößen vorn herunter, an den Taschenleisten, um den Kragen und die Karmelausschlage. Die 6,5 Zentimeter breiten weißen Schulterklappen sind am oberen Rand und an den beiden Seiten mit Tresse nach dem Muster der Epaulettthaltertruppe für Zahlmeister eingefaßt, Unterfutter von dunkelblauem Tuche; verzierte